

Brut- und Gastvögel der Pfaueninsel 1992 und 1993

Von ERIKA STIX

Zusammenfassung

Die Pfaueninsel ist Naturschutzgebiet. Sie liegt in der Havel im Berliner Bezirk Zehlendorf an der Grenze zum Land Brandenburg. Sie hat trotz eines teilweise parkartigen Charakters eine recht reichhaltige Naturlausstattung, die für viele Vogelarten geeignete Brut- und Nahrungsgebiete bereithält.

Zur Erfassung der Brut- und Gastvögel wurde die Insel 1992 und 1993 insgesamt 175 mal besucht. Die Auswertung der Primärdaten ergab 124 Vogelarten, von denen 64 als Brutvögel und 4 als ehemalige Brutvögel aufgeführt sind und 56 Arten als Gastvögel mit Bezug zur Insel und seiner umgebenden Wasserzone.

Im Vergleich zu früheren Untersuchungen anderer Autoren ergaben sich Zunahmetendenzen bei 37 und Abnahmetendenzen bei 9 Brutvogelarten. 13 Brutvogelarten traten neu auf. Die bei einigen Arten ermittelte Bestandszunahme könnte sich möglicherweise aus dem sehr hohen Zeitaufwand bei den Begehungen ergeben haben.

9 Brutvogelarten werden in der Berliner Roten Liste geführt: Schwarzmilan, Wasserralle, Mittelspecht, Rohrschwirl, Drosselrohrsänger, Sommergoldhähnchen, Beutelmeise, Gimpel, Erlenzeisig.

Ein auffälliger Durchzügler ist der Kormoran, der sich vor allem im Oktober und November im nördlichen Teil des Parschenkessels zum Rasten und Schlafen aufhält.

1. Einführung

Die Pfaueninsel liegt in der Havel im Berliner Bezirk Zehlendorf an der Grenze zum Land Brandenburg. Sie hat sich durch das Interesse, das ihr das preußische Königshaus entgegenbrachte, zu einer für Berlin kulturhistorisch bedeutenden Stätte entwickelt. Vor etwa 170 Jahren wurde sie nach den Plänen von P. J. Lenné zu einem Landschaftspark nach englischem Vorbild umgestaltet.

Um die Insel nach dem 1. Weltkrieg vor der drohenden Parzellierung und der zu erwartenden Bebauung zu bewahren, wurde sie durch die energische Initiative von W. Stichel im Jahr 1924 unter Naturschutz gestellt. Sie ist somit eines der ältesten Naturschutzgebiete Berlins. Wegen der auch heute noch reichhaltigen Naturlausstattung bietet die Insel für viele Vögel geeignete Brut- und Nahrungsbiotope. Ornithologisch gehört die Pfaueninsel daher zu den artenreichsten Gebieten von Berlin. Sie wurde deswegen schon mehrfach brutvogelmäßig kartiert. Die letzten beiden umfassenden Darstellungen der Vogelwelt stammen von WENDLAND (1972) und ELVERS (1983).

Die vorliegende Arbeit hat das Ziel, den jetzigen Brutvogelbestand der Pfaueninsel darzustellen und die Bedeutung der Insel für rastende und Nahrung suchende Vögel aufzuzeigen. Ausgenommen sind hier Vögel, die das Gebiet mehr oder weniger zufällig ohne Kontakt überfliegen.

Danksagung: Dem Fährpersonal danke ich für viele Überfahrten sogar zu nächtlicher Stunde, Herrn Dr. Michael Seiler für die Genehmigung zum Betreten der Pfaueninsel außerhalb der Besuchszeiten, Herrn Bernd Kemmer für wertvolle ergänzende Beobachtungen, Herrn Dr. K. Witt für Überarbeitung und Ergänzung des Manuskriptes.

2. Untersuchungsgebiet

Das Naturschutzgebiet Pfaueninsel liegt in Berlin (Meßtischblätter Nr. 3544 Potsdam-Nord und Nr. 3545 Teltow) und hat eine Größe von 89 ha mit einem Landanteil von 67 ha und einer Wasserfläche von 22 ha. Die Insel besteht aus zwei einst getrennten Kernen, der weitaus größeren Hauptinsel und der Nordinsel. Der schmale Wasserstreifen zwischen beiden verlandete im Laufe der Zeit und bildet heute die Laichwiese. Die ehemalige Hauptinsel überragt den Flußspiegel um etwa 10 m und trägt heute besonders in den südöstlichen Bereichen Wald mit markanten alten Eichen, während der nordwestliche Bereich mehr den Charakter einer Parklandschaft hat. Die ehemalige Nordinsel ist heute ein flaches und feuchtes Gebiet, das im Bereich der Erdzunge und Kuhbucht mit Ahorn, Erlen und Ulmen bestanden ist. In seinen Uferbereichen wachsen Röhricht und Schwimmblattpflanzen. Aus ornithologischer Sicht gehören diese Flachwasserzonen mit den angrenzenden Wiesen zusammen mit den Altholzbeständen der ehemaligen Hauptinsel zum wertvollsten des Untersuchungsgebietes.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde die Pfaueninsel nach Plänen von P. J. Lenné als Landschaftspark umgestaltet. Erhalten sind davon fast das gesamte Wegenetz, die weiten Rasen- und Wiesenflächen sowie die Sichtachsen, die den Blick freigeben zu den bewaldeten Havelufern von Berlin und Potsdam. Die dendrologischen Besonderheiten des Parks können in BERGER-LANDEFELDT & SUKOPP (1988) nachgelesen werden, eine kulturhistorische Würdigung der Pfaueninsel enthält der kürzlich herausgegebene und reich bebilderte Band von SEILER & KOPPELKAMM (1993).

Abb. 1 zeigt eine Übersicht des Untersuchungsgebietes. Die kartographische Grundlage für die Abb. 1 und die Abb. 2 stammt aus SEILER & KOPPELKAMM (1993). Der Name "Erdzunge" wurde nach dem Sprachgebrauch der Inselbewohner für den Teil der Insel nördlich des Parschenkessels verwendet.

3. Arbeitsmethode

Die Pfaueninsel wurde 1992 und 1993 insgesamt 175 mal zur Erfassung ihrer Brut- und Gastvögel besucht. Die Besuche erstreckten sich gleichmäßig auf beide Jahre, waren aber im Frühjahr besonders gehäuft. In Tabelle 1 sind die Besuche von beiden Jahren summarisch nach Anzahl pro Monat und Stundenaufwand aufgeschlüsselt.

Tabelle 1.

A) Begehungsaktivitäten in beiden Erfassungsjahren

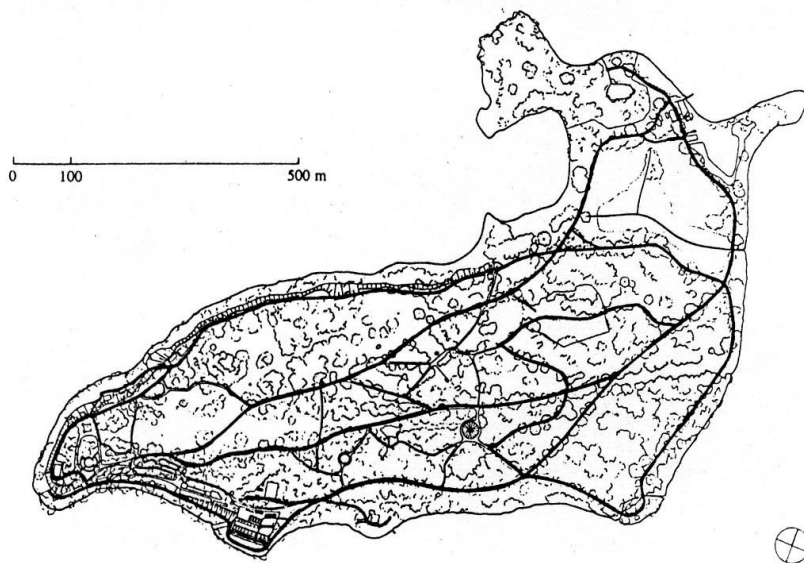
Monat:	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Summe
a		2	8	8	13	4							35
b	5	3	3	12	9	10	12	17	15	15	6	7	114
c				1	5	7	6	3	4				26
a+b+c	5	5	11	21	27	21	18	20	19	15	6	7	175

a = Kontrollgänge ab Sonnenaufgang, b = Begehungen morgens, tagsüber, c = Bootsfahrten abends

B) Stundenaufwand in beiden Erfassungsjahren

Monat:	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Summe
	15	20	58	123	178	138	102	141	102	78	25	20	1000

Zur Erfassung des Brutvogelbestandes wurden die Reviere der einzelnen Arten vom 26.2. bis 20.6.1992 in 18 Kontrollgängen bzw. vom 26.2. bis 12.6.1993 in 17 Kontrollgängen kartiert. Dabei wurde ausschließlich das Wegenetz der Insel benutzt. Ein Kontrollgang hatte die Länge von etwa 7 km. Den Wegeplan mit der Begehungsroute zeigt Abb. 2.

**Abb. 2:** Wegeplan mit Begehungsroute

Bei Windstille oder schwachem Wind aus östlichen und südlichen Richtungen wurde die Kartierung am NW-Uferweg begonnen. Bei schwachem Wind aus westlichen und nördlichen Richtungen wurde am südlichen Uferweg angefangen. Bei starkem Wind wurde nicht kartiert. Der

Kontrollgang begann meistens am NW-Uferweg, dann wurde die Laich- und Meiereiwiese umrundet, ein Abstecher auf den Holzplatz gemacht und schließlich der Gang auf dem Mittelweg zum Rosengarten fortgesetzt. Nach Stellweg und Liegewiese führte der Weg zum Acker, am Ostufer entlang zum Biberteich, dann über Chaussee und Gärtnerei zurück zum Fährhaus. Der einzelne Kontrollgang dauerte etwa 4,5 Stunden. Die mittlere Kartierungszeit zur Feststellung des Brutvogelbestandes betrug etwa 1,1 Stunden/ha, der gesamte Zeitaufwand zur Erhebung der Primärdaten betrug in der Brutzeit, d.h. etwa von März bis Juni, jedoch im Mittel 3,7 Stunden/ha. Dieser hohe Zeitaufwand hat möglicherweise bei einigen Arten im Vergleich zu früheren Daten zu erhöhten Bestandszahlen geführt.

Die Beschränkung auf das Wegenetz der Insel bedeutete, daß die Erdzunge nicht betreten wurde. Da dadurch das Untersuchungsgebiet um etwa 3 ha kleiner wurde, beziehen sich Siedlungsdichten einiger häufiger Kleinvogelarten wie Blau-, Kohlmeise, Zaunkönig, Kleiber, Star, Mönchsgrasmücke auf eine kleinere Bezugsflächengröße von etwa 64 ha.

Zur besseren Erfassung vor allem der Reviere von Wasservogelarten wurde die Pfaueninsel abends weiträumig mit einem Paddelboot umfahren mit einer Zeitdauer von 2-3 Stunden pro Fahrt (monatliche Verteilung vgl. Tabelle 1).

Zur Erfassung der Gastvögel wurde die Pfaueninsel zusätzlich zu den morgendlichen Kontrollgängen tagsüber, oft aber auch schon zeitig morgens besucht, jedoch nicht systematisch durchstreift.

Die optische Ausrüstung bestand aus einem Fernglas Zeiss (10 x 40 B) und einem Spektiv Optolyth TBS 80 (Okular 40 x). Die feldornithologischen Primärdaten wurden in Tages- und später in Artkarten im Maßstab 1:4 000 eingetragen. Für die Vogelnamen wurden ein- bis dreibuchstabile Abkürzungen benutzt, für die Verhaltensweisen die Symbole aus BERTHOLD, BEZZEL & THIELCKE (1980).

Die Anordnung der Brut- und Gastvogelarten folgte der Liste z.B. in BOA (1992, 1993a). Die feldornithologischen Beobachtungen der beiden Untersuchungsjahre wurden zusammengefaßt und im wesentlichen chronologisch dargestellt.

4. Brutvogelbestand

Die Ergebnisse der Brutvogelbestandserhebung 1992/93 sind in den Tabellen 2 und 3 zusammengefaßt. In Tabelle 2 sind die Reviere aller Landvogelarten mit abnehmender Häufigkeit aufgeführt. Sie enthält weiterhin eine Berechnung von Revierdichten (Abundanzen) für die mittleren Revierzahlen 1992 und 1993 bezogen auf 67 ha bzw. 64 ha, sofern die Revierzahlen die Zahl 3 übersteigen.

Tabelle 2. Erfasste Reviere und Siedlungsdichte auf der Pfaueninsel 1992/93

Art	Reviere		Mittlere Abundanz (Rev./10 ha)
	1992	1993	
Star	137	98	>18,4
Buchfink	42	43	6,3
Blaumeise	>40	40	>6,3
Kohlmeise	>36	30	>5,2
Haussperling	29	34	4,7
Amsel	29	29	4,3
Mönchsgrasmücke	29	24	4,1
Rauchschwalbe	25	25	3,7
Rotkehlchen	22	22	3,3
Nebelkrähe	20	20	3,0
Feldsperling	18	22	3,0
Grünfink	18	20	2,8
Kleiber	>15	15	>2,3
Zilpzalp	15	15	2,2
Ringeltaube	12	12	1,8
Zaunkönig	8	11	1,5
Buntspecht	9	9	1,3
Gartenbaumläufer	9	9	1,3
Gelbspötter	8	8	1,2
Gartengrasmücke	8	8	1,2
Grauschnäpper	5	6	0,8
Schwanzmeise	4	7	0,8
Waldbaumläufer	5	5	0,7
Singdrossel	3	5	0,6
Sumpfmeise	4	4	0,6
Klappergrasmücke	2	5	0,5
Trauerschnäpper	5	2	0,5
Stieglitz	3	4	0,5
Graureiher	2	0	
Schwarzmilan	0	1	
Habicht	1	0	
Mäusebussard	1	1	
Kuckuck	2	2	
Waldkauz	0	1	
Grünspecht	1	3	
Schwarzspecht	1	1	
Mittelspecht	3	3	
Kleinspecht	3	3	
Bachstelze	3	3	
Heckenbraunelle	3	3	
Nachtigall	2	4	
Waldlaubsänger	2	0	
Fitis	3	3	

Fortsetzung von Tabelle 2

Art	Reviere		Mittlere Abundanz (Rev./10 ha)
	1992	1993	
Wintergoldhähnchen	2	1	
Weidenmeise	1	0	
Haubenmeise	3	2	
Beutelmeise	0	1	
Pirol	2	2	
Eichelhäher	1	1	
Girlitz	1	2	
Erlenzeisig	1	0	
Gimpel	2	0	
Kernbeißer	3	3	
Summe	>603	>572	>89,1

In Tabelle 2 sind 53 Vogelarten aufgeführt, die in mindestens einem der beiden Erfassungsjahre gebrütet haben. Die mittlere Abundanz betrug mindestens 89,1 Rev./10 ha.

Tabelle 3. Erfasste Reviere im Uferbereich der Pfaueninsel 1992/93

Art	1992	1993
Haubentaucher	7	13
Höckerschwan	1	1
Mandarinente	1	2
Stockente	10	10
Wasserralle	1	0
Teichralle	2	2
Bleßralle	13	20
Rohrschwirl	0	1
Teichrohrsänger	12	12
Drosselrohrsänger	3	5
Rohrammer	7	7
Summe	57	73

Tabelle 3 enthält die Reviere aller Wasservogelarten, die an der Pfaueninsel brüteten. In einzelnen Fällen können die Nester auch auf der Insel gelegen haben.

5. Brutbestandsentwicklung

Die Brutvögel der Pfaueninsel wurden in der Vergangenheit in größeren zeitlichen Abständen bereits mehrfach kartiert. Die letzte Zusammenfassung zur Brutvogelfauna stammte von ELVERS (1983).

In Tabelle 4 werden die Ergebnisse der Brutvogelbestandserhebung 1992/93 den Ergebnissen von WENDLAND (1972) und ELVERS (1983) gegenübergestellt. Bei diesen drei ausgewählten Untersuchungen wurden ähnliche aber nicht identische Erfassungsmethoden angewandt. Dennoch lassen sich Bestandstrends aus den Daten ableiten. Wesentliche Veränderungen werden im Artkapitel dargestellt.

Tabelle 4. Vergleich der Revierzahlen der Brutvögel des Naturschutzgebietes Pfaueninsel von 1967/68 (WENDLAND 1972), 1980 (ELVERS 1983) und 1992/93 (vorliegende Kartierung)

Art	1967/68	1980	1992/93
Haubentaucher	6	1	7/13
Graureiher	0	0	2/0
Höckerschwan	4	0-1	1/1
Mandarintente	0	0	1/2
Stockente	8-10	?	10/10
Schwarzmilan	0	0	0/1
Habicht	0	0	1/0
Mäusebussard	0	0	1/1
Wasserralle	0	0	1/0
Teichralle	0	0	2/2
Bleßralle	12-13	?	13/20
Ringeltaube	13-15	10-12	12/12
Kuckuck	1	1	2/2
Waldkauz	4	?	0/1
Grünspecht	3	3	1/3
Schwarzspecht	1-2	1	1/1
Buntspecht	4	6-8	9/9
Mittelspecht	1-2	0	3/3
Kleinspecht	3-4	2	3/3
Rauchschwalbe	3	16	25/25
Bachstelze	1	0	3/3
Zaunkönig	3	4	8/11
Heckenbraunelle	0	1	3/3
Rotkehlchen	16-18	13-15	22/22
Nachtigall	5-7	10	2/4
Gartenrotschwanz	12-14	3	0/0
Amsel	28-34	?	29/29
Singdrossel	4	2	3/5
Rohrschwirl	0	0	0/1
Teichrohrsänger	13-15	5	12/12

Fortsetzung von Tabelle 4

Art	1967/68	1980	1992/93
Drosselrohrsänger	5-6	1	3/5
Gelbspötter	4	9-11	8/8
Klappergrasmücke	5-7	2	2/5
Dorngrasmücke	1	0	0/0
Gartengrasmücke	8-10	10	8/8
Mönchsgrasmücke	13-14	?	29/24
Waldlaubsänger	0	1	2/0
Zilpzalp	16-17	?	15/15
Fitis	3-4	7	3/3
Wintergoldhähnchen	1	1	2/1
Sommergoldhähnchen	1	1	0/0
Grauschnäpper	2-3	4-5	5/6
Trauerschnäpper	16-18	3	5/2
Schwanzmeise	3-6	4	4/7
Sumpfmeise	2	3-4	4/4
Weidenmeise	0	0	1/0
Haubenmeise	2	2	3/2
Blaumeise	26-30	?	>40/40
Kohlmeise	26-30	?	>36/30
Kleiber	14-15	9-10	>15/15
Waldbaumläufer	4	4	5/5
Gartenbaumläufer	4	5	9/9
Beutelmeise	0	0	0/1
Pirol	1	1	2/2
Eichelhäher	?	1	1/1
Dohle	9	?	0/0
Nebelkrähe	>6	8	20/20
Star	>141	?	>137/98
Hausperling	15-20	?	29/34
Feldperling	40	?	18/22
Buchfink	29-32	ca. 50	42/43
Girlitz	0	0	1/2
Grünfink	17-20	>13	18/20
Stieglitz	0	0	3/4
Erlenzeisig	0	0	1/0
Gimpel	0	0	2/0
Kernbeißer	1-2	1	3/3
Rohrhammer	3-4	2	7/7
Summe Arten	52	51	54/52
Summe Reviere	ca. 540	?	660/645

6. Brutvogelarten

Im folgenden Teil sollen die Daten für die einzelnen Brutvogelarten ergänzt und kommentiert werden. Hierbei werden Brutkategorien mit Buchstaben B, C, D abgekürzt für mögliches, wahrscheinliches und sicheres Brüten (vgl. OAG BERLIN (WEST) 1984).

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Während 1992 ab 15.2. die ersten Exemplare vor allem am NW-Ufer, im Parschenkessel und an der Kuhbucht erschienen, trafen 1993 bereits ab Anfang Januar die ersten Vögel ein, so daß schon Ende Januar ein Bestand von 27 Vögeln erreicht war. Durchzug machte sich am deutlichsten Mitte April bemerkbar mit maximal 23 bzw. 27 Vögeln. 1992 hatten 7 BP insgesamt 19 Junge: 1x5, 1x3, 5x2, 1x1, mit einer Spanne der Erstentdeckung von 16.5. bis 29.8. (eventuell Zweitbrut). Die entsprechenden Daten von 1993 waren: 13 BP mit insgesamt 31 Jungen: 4x4, 2x3, 3x2, 3x1 mit einer Spanne von 25.5. bis 2.8. Ab Juli begann Truppbildung, die zu einem Maximum Ende Dezember bzw. Ende Oktober führte.

Der Brutbestand scheint sich hier nach einem Bestandstief um 1980 (ELVERS 1983) auf die früheren Werte von WENDLAND (1972) erholt zu haben und hat 1993 sein bisheriges Maximum erreicht. Da sich die Brutmöglichkeiten nicht deutlich verbessert haben, ist an eine verbesserte Nahrungssituation als Ursache zu denken, die auch andere Fischfresser in der Nachbarschaft begünstigen dürfte.

Graureiher (*Ardea cinerea*)

1992 wurde der Brutversuch von 2 BP beobachtet. Die Paarungsrufe der ♂ wurden gehört und zwei Vögel trugen Zweige zum Nestbau in eine Erle und eine Platane am Nordrand des Parschenkessels ein.

ELVERS (1983) weist darauf hin, daß der Graureiher erstmals 1983 als Brutvogel erschienen ist, in der Folge aber stets wohl nur in Einzelpaaren und nicht alljährlich. Wesentlich neue Entwicklung ist die Neugründung einer Kolonie auf der nahe gelegenen Insel Imchen 1991 (BOA 1992).

Die Pfaueninsel bedeutet für den Graureiher eine wesentliche Ruhezone zum Rasten, zur Gefiederpflege und zur Nahrungssuche, insbesondere im Parschenkessel, in dem er im Frühjahr und Sommer mit zunehmender Häufigkeit anzutreffen ist. Sein Auftreten im Parschenkessel ist im Sommer einem ausgeprägten Tagesrhythmus unterworfen, der weitgehend von der Aktivität der Wassersportler, insbesondere der Motor- und Segelboote auf der angrenzenden Havel abhängt: Je mehr Sportboote, d.h. je unruhiger die Uferzonen der Havel, desto mehr Graureiher sind im Parschenkessel. Früh am Morgen ist oft nicht ein einziger Graureiher dort zu sehen, am Nachmittag erreichen sie einen Maximalwert und fliegen abends wieder in die Uferzonen von Sacrow und vom Düppeler Forst.

Folgende Übersicht kennzeichnet die Entwicklung der Tagesmaxima pro Monat (Summe aus 1992 und 1993):

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
9	16	9	22	75	71	53	83	57	24	9	8

Höckerschwan (*Cygnus olor*)

1992 begann Nestbau im März im Parschenkessel am Brutplatz der Vorjahre. Bis zum 9.5. war das Nest besetzt, dann wurde es aufgegeben. 1993 hielt sich ab Ende März ein BP im Parschenkessel auf. Diesmal mit Erfolg, denn am 17.5. wurde 1 BP mit 4 pulli (3 grau, 1 weiß) dort beobachtet. Ab 8.6. waren nur noch die drei grauen Jungen anwesend, die sich bis in den Dezember hinein in Inselnähe aufhielten.

Nach 1967/68 hat damit der Brutbestand von 4 auf 1 BP erheblich abgenommen (WENDLAND 1972), seit den 80er Jahren hat er sich auf dem niedrigst möglichen Niveau gehalten.

Mandarinente (*Aix galericulata*)

Die Ausbreitung dieses Gefangenschaftsflüchtlings in Berlin (vgl. OAG BERLIN (WEST) 1984) hat nunmehr auch die Pfaueninsel erreicht. Während 1992 ein Brutnachweis gelang: am 25.5. 1 Paar mit 12 pulli in der Nähe des Maschinenhauses; erschienen 1993 zwei Familien: am 29.5. 1 Paar mit 12 pulli am Maschinenhaus und am 15.6. 1 ♀ mit 11 pulli am Hexenhaus.

Die Zahl der im Frühjahr und Sommer anwesenden Vögel ist jedoch höher, so daß mit weiteren (erfolglosen) Brutversuchen zu rechnen ist, so z.B. von Januar bis April 1993 bis zu 5 Paare anwesend.

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

1992 wurden 10 ♀ mit insgesamt 82 pulli: je 1x12, 11, 9, 3x8, 3x7, 1x5, 1993 ebenfalls 10 ♀ mit nur 41 pulli: je 1x9, 7, 6, 5, 4, 2x3, 1x2, 2x1, beobachtet, die über alle wesentlichen Feuchtgebiete der Insel verteilt waren wie Erdzunge, Parschenkessel, Biberteich, Kuhbucht, NW-Ufer, Ententeich. Der erste Schof wurde am 23.5.1993, der letzte am 18.7. bemerkt. Der Bestand hielt sich auf dem Niveau von 1967/68 (WENDLAND 1972).

Schwarzmilan (*Milvus migrans*)

Nach WENDLAND (1972) brütete bis 1963 ein Paar auf der Insel. Seitdem war die Art nur gelegentlicher Gastvogel. Doch 1992 verdichteten sich Hinweise auf eine Wiederansiedlung. Von Mitte April bis August hielt sich ein Vogel häufig zur Nahrungssuche im Uferbereich von Erdzunge, Parschenkessel und Kuhbucht auf, wobei verschiedentlich Auseinandersetzungen mit Mäusebussard, Habicht sowie Nebelkrähen zu beobachten waren. Am 18. und 19.7. waren es zwei Exemplare, davon trug eines Nistmaterial. 1993 war Anfang April ein Vogel anwesend, dem sich ab Anfang Mai ein zweiter hinzugesellte. Mitte Mai balzten sie. Am 25.5. wurde ein Horst auf einer Erle an der Kuhbucht entdeckt, der bis zum 20.6. besetzt war. Während dieser Zeit wurde der brütende Vogel vom Partner mit Fischen versorgt. Von Juli bis zum 21.8. gelangen dann nur noch Nachweise von Einzelvögeln. Das ist eines der nur noch unregelmäßig auf Stadtgebiet brütenden Paare.

Habicht (*Accipiter gentilis*)

Nicht genau datiert ist der vergebliche Ansiedlungsversuch eines Habicht-paares nach 1945 (Abschuß!) (WENDLAND 1972). Eine neuerliche Brutansiedlung aus dem Ende der 80er Jahre mit Horststand in Kiefer in der Nähe des Jagdschirms (BERND KEMMER) beendete eine Pause von etwa 40 Jahren. Ab März 1992 wurde der Habicht in der Nähe des Jagdschirms gehört. Am 18. und 20.4. saß das ♀ auf dem Horst in einer hohen Buche, jedoch fehlten weitere Nachweise in Horstnähe ab Ende April. In der Folgezeit einschließlich 1993 wurden immer wieder jagende bzw. Beute tragende Habichte beobachtet mit entsprechenden Reaktionen der möglichen Beutevögel. Spektakulär war am 26.9.1993 ein Sturzflug auf 140 rastende Kormorane im Parschenkessel, von denen die Hälfte aufflog.

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Während WENDLAND (1972) den Mäusebussard bis 1957 als Brutvogel erwähnt, fand ELVERS (1983) keinen Horst. Die Neuansiedlung ist vermutlich dennoch schon in den 80er Jahren erfolgt, denn 1991 gab es zwei erfolgreiche Bruten mit 1 und 2 Jungen bei Horstständen auf Kiefer am Ostrand der Liegewiese und auf Ulme am Nordrand der Erdzunge (BERND KEMMER). 1992 und 1993 erbrütete jeweils ein Paar zwei Junge bei Horstständen auf Erle bzw. Ulme auf der Erdzunge.

Wasserralle (*Rallus aquaticus*)

Die Wasserralle war bisher nicht als Brutvogel bekannt. 1992 deuteten Rufnachweise von Ende Februar bis Anfang Mai im Parschenkessel auf Reviergründung. Weitere Nachweise rufender Vögel ergaben sich 1992 bis Mitte November und 1993 von August bis Dezember.

Teichralle (*Gallinula chloropus*)

In beiden Jahren konnten zwei Reviere festgestellt werden mit Vorkommen im Parschenkessel, an der Kuhbucht und dem Laichgraben. Die Datenreihen erstreckten sich nur bis in den Oktober. In früheren Jahren war nichts über Brutvorkommen bekannt.

Bleßralle (*Fulica atra*)

Die Bleßralle ist angestammter Brutvogel, deren Bestand sich im Vergleich zu WENDLAND (1972) gut gehalten hat. 1992 hatten Ende Mai 13 Paare Nester, davon 5 BP insgesamt 9 Junge: 1x3, 2x2, 2x1. 1993 hatten 20 Paare Nester, davon 12 BP insgesamt 29 Junge: 5x4, 1x3, 6x1, d.h. in beiden Jahren relativ geringe Jungenzahlen pro Paar. Nester standen meist im Uferbereich zwischen Fähre und Palmenhausschuppen und an der Kuhbucht bis zur Laichgrabenmündung.

Ab Mitte März sind die ersten Brutpaare mit Revierverhalten im Uferbereich erkennbar. Ab Mitte Juli bilden sich Trupps, die sich im Verlauf des Herbstes verstärken und im Winter bei fehlender Vereisung ein Maximum erreichen können. 1993 stiegen die Bestände im Vergleich zu 1992 sprunghaft an mit einem Maximum am 20.11. von 1120 Vögeln in vier Trupps. Durch weiträumige Verlagerungen über die Havelabschnitte können um die Insel herum starke Bestandsschwankungen entstehen. Als Beispiel für die

jahresperiodische Verteilung seien die Tagesmaxima der Monate August 1992 bis April 1993 genannt:

Monat	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr
Ex.	34	29	88	95	540	660	790	468	117

Ringeltaube (*Columba palumbus*)

Ab Mitte Februar 1992 verweilten einzelne Exemplare, ab Mitte April erschienen sie paarweise. Zwischen Januar und März 1993 traten Trupps von maximal 35 Vögeln auf. Einzelne gurrende Tauben wurden ab Mitte März vernommen. Gleichzeitig traten bis Mitte April rastende Durchzügler in Trupps bis zu 60 Vögeln auf. In beiden Jahren ließen sich etwa 12 gleichmäßig über die Insel verteilte Reviere kartieren, die damit einen konstanten Bestand für die Insel seit WENDLAND (1972) und ELVERS (1983) ausweisen.

Kuckuck (*Cuculus canorus*)

1992 wurden zwischen 1.5. und 19.7. bis zu mindestens 2 ♂ und 2 ♀ notiert, 1993 ebenso zwischen 27.4. und 17.7. Damit hat sich der Bestand offenbar gegenüber WENDLAND (1972) und ELVERS (1983) verdoppelt.

Waldkauz (*Strix aluco*)

Seit WENDLAND (1972), der noch 4 Brutpaare antraf, ist ein drastischer Rückgang festzustellen. 1992 wurde ein ♀ ab 21.9. verhört. 1993 ergab dann der Fund eines Nestlings am 20.5. auf dem Schloßrasen durch BERND KEMMER einen Brutnachweis. Die Bruthöhle befand sich in einer Platane mit 2 weiteren Nestlingen, die am 26.5. ausflogen.

Grünspecht (*Picus viridis*)

Nach WENDLAND (1972) und ELVERS (1983) hielten sich konstant 3 Paare auf der Insel auf. 1992 konnte nur 1 Revier (C) auf der Erdzunge festgestellt werden. 1993 ergaben dann aber 3 Brutnachweise den alten Bestand, davon ein Paar auf der Erdzunge mit zwei Jungen, ein Paar auf der Ostseite und ein Paar in einer Platane am Schloß (BERND KEMMER) mit je einem Jungen.

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Seit Jahren konstanter Bestand von einem Paar. 1992 wurde allerdings nur seine Anwesenheit während der Brutzeit nachgewiesen, aber wahrscheinlich keine (erfolgreiche) Brut. 1993 erfolgte dann eine Brut in einer Buche in der Nähe der Fontäne, aus der am 30.5. 2 Jungvögel schauten, die nach unterschiedlicher Verteilung der roten Kopffedern als männlicher und weiblicher Jungvogel zu bestimmen waren.

Buntspecht (*Dendrocopos major*)

Schon ELVERS (1983) weist auf einen gegenüber WENDLAND (1972) (4 BP) gestiegenen Bestand von 6-8 Brutpaaren hin. Dieser hat sich inzwischen auf 9 Brutpaare stabilisiert, von denen in beiden Jahren 5 Brutnachweise gelangen. 1992 wurde Anfang August eine Spechtschmiede mit Bucheckernkapseln zwischen Liegewiese und Parschenkessel entdeckt.

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)

Während WENDLAND (1972) von 1-2 Brutpaaren spricht, konnte ELVERS (1983) die Art nicht nachweisen. Nunmehr konnte in beiden Jahren ein deutlicher Anstieg auf jeweils 3 Reviere beobachtet werden, davon 1992 verteilt auf Erdzunge, Luisentempel und Ergänzungsrosengarten, 1993 zwei Höhlenfunde in Birke am Bienenhaus (BERND KEMMER) und in Eiche am Bogenweg.

Kleinspecht (*Dendrocopos minor*)

Der Bestand hat sich offenbar langfristig gehalten mit jeweils 3 Reviernachweisen 1992 und 1993 mit Revieren auf der Erdzunge, an der Wiesenbrücke und dem Schweizerhaus bzw. in Blitzeiche am Ostufer, am Parschenkessel und am Biberteich. Nachweise stammen aus fast allen Monaten.

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

Der Bestand hat sich seit WENDLAND (1972) rasant vermehrt, denn seine 3 Paare im Pferdestall der Meierei waren schon bei ELVERS (1983) auf 16 Paare an verschiedenen Stellen angewachsen und erreichten nunmehr 1992/93 jeweils 25 Paare.

1992 erbauten 25 Brutpaare folgende 35 Nester:

Pferdestall der Meierei - 12 im Stall, 1 im Dacherker, 2 im Dachboden; Fährhaus - 4 im Informationsraum, 2 im hinteren Querraum, 1 im Telefonraum; Gewächshaus Nr. 5 - 2 im Durchgang, 3 im Quergang; weiteres Gewächshaus - 1; Verbinder Gewächshaus Nr. 7 und 8 - 3, davon 1 auf gekipptem Rahmen eines Fensters; Maschinenhaus, Schweizerhaus, Luisentempel, Damentoilette an der Fährje je 1.

Die Nester waren z. T. aus Mangel an Nistmaterial sehr klein. Folgende Jungenzahlen wurden erfaßt: 3x4, 6x3, sonst meist 2 Junge. Insgesamt wurden mindestens 44 Junge ausgebrütet.

1993 war die Verteilung der Nester ähnlich wie 1992 mit nur geringfügigen Verschiebungen, davon 1 kurioserweise außen auf der Glocke des Fährhauses. Ähnlich 1992 wurden 34 Nester gebaut. Mindestens 82 Junge wurden erbrütet: 1x6, 11x4, 5x3, 6x2, 5x1. Die letzten Jungen wurden am 20.9. flügge.

Die Dauer des Aufenthalts lag 1992 zwischen 11.4. und 31.10., 1993 zwischen 12.4. und 22.9. Zur Nahrungssuche halten sich die Rauchschwalben in kleinen Trupps (bis zu 30 Ex.) im Uferbereich, aber auch über den Wiesen- und Rasenflächen und über dem Ententeich auf. Einmal saßen am 1.8.1992 18 junge Rauchschwalben morgens im Schatten auf dem Schilfdach des Geräteschuppens der Meierei und pickten Spinnen und Insekten ab. Am 11.5.1992 ergab sich eine ungewöhnliche Ansammlung von Insektenjägern an der Kuhbucht mit 100 Rauchschwalben unter Mehl- und Uferschwalben, Mauerseglern und Trauerseeschwalben. Das Maximum der spätsommerlichen Ansammlungen wurde am 29.8.1992 mit 305 Vögeln an 5 Stellen (maximal 170 an der Ostseite) erreicht.

Bachstelze (*Motacilla alba*)

Während WENDLAND (1972) von 1 Paar spricht und ELVERS (1983) keinen Nachweis hatte, stieg nun der Bestand auf konstant 3 Reviere. 1992 ließen die Beobachtungen ab 22.3. auf konstanten Aufenthalt mehrerer Vögel schließen, die zu 3 Revieren (C) zusammengefaßt wurden. Allerdings war Verpaarung nicht klar. Ende Mai deutete ein Futter tragendes Ex. auf vorhandene Jungvögel. 1993 erstreckten sich die Beobachtungen von 13.3. bis 17.6. mit diesmal gesicherten Brutnachweisen bei insgesamt 3 Revieren (2 D, 1 C).

Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)

Auch bei dieser Art zeichnet sich ein steter Zuwachs seit Ende der 60er Jahre ab. WENDLAND (1972) stellt einen unerwartet niedrigen Bestand von 3 Brutpaaren fest. ELVERS (1983) fand mindestens 4 Reviere, die überwiegend im Bereich der Erdzunge lagen. 1992 ließen sich 8 Reviere (3 D, 5 C) feststellen, davon 1 Nest in Fichte am Bogenweg, Nestbau am Hexenhaus in Efeulme, vermutlich Nest in Efeupappel westlich des Luisentempels. 1993 stieg der Bestand auf 11 Reviere (3 D, 8 C), davon je ein Nest am Maschinenhaus (mit 4 kalten Eiern), am Schuppen beim Bienenhaus und an der Toilette bei der Liegewiese.

Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)

Hier zeichnet sich das gleiche Bild wie beim Zaunkönig ab. WENDLAND (1972) erwähnt die Art nicht, ELVERS (1983) fand ein Revier an der Laichwiese. 1992 wurden singende Vögel zwischen 26.2. und 23.5. angetroffen, die zu 3 Revieren (C) zugeordnet werden konnten: Mündungsgebiet des Laichgrabens, Uferbereich der Kavalierhaussicht, Gänsewiese. 1993 erstreckten sich die Gesangsnachweise auf 22.2. bis 26.6. in Revieren wie im Vorjahr. Außerhalb der Brutzeit wurden gelegentlich rastende Durchzügler zwischen August und Oktober z. B. im Parschenkessel, an der Laichwiese und am Meiereiteich angetroffen.

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

Beim Rotkehlchen ergab sich eine eher schwankende Entwicklung der Revierpaare von WENDLAND (1972) mit 16-18 Revieren, über ELVERS (1972) mit 13-15 Revieren auf nunmehr 22 Reviere 1992 und 1993. Aus dem Winter liegen nur unregelmäßig Beobachtungen vor. Der Heimzug zeichnete sich 1992 mit zwei Höhepunkten ab: 1.3. 11 Ex., 11.4. 33 Ex., 1993 nur mit einem Höhepunkt: 3.4. 34 Ex.

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

Bei der Nachtigall gab es eine starke Schwankung der Revierzahlen von 5-7 bei WENDLAND (1972) zu 10 Revieren bei ELVERS (1983), die weit über die Insel verteilt waren, zu 1992 nur noch 2 Reviere (C) in der Nähe der Meierei und 1993 4 Revieren (1 D, 3 C) an der Ostseite des Parschenkessels, bei der Blitzbeiche am Ostufer und im Uferbereich der Kavalierhaussicht. Erstbeobachtungen: 28.4.1992, 20.4.1993.

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Die rapide Abnahme der Art wird dokumentiert durch die Reihe WENDLAND (1972) 12-14 Reviere, ELVERS (1983) 3 Reviere und 1992/93 kein Revier mehr. Zweimal wurden Gastvögel bemerkt.

Amsel (*Turdus merula*)

Die Amsel hat offenbar ihren Bestand seit WENDLAND (1972) auf gleichem Niveau gehalten mit 29 Revieren 1992/93. Als Gesangsbeginn wurde notiert: 1992 ab Mitte März, 1993 ab 26.2.

Singdrossel (*Turdus philomelos*)

Die Bestandsdaten lassen ein Pendeln um einen niedrigen Mittelwert vermuten: WENDLAND (1972): 2-4 Reviere, ELVERS (1983) 2 Reviere, 1992 3 Reviere (C): Erdzunge, Liegewiese Ost und West, und 1993 5 Reviere (1 D, 4 C): nördlich Kavalierrhaus, Erdzunge, am Jagdschirm, am Liegewiese und Rutschbahn. Während der Zugzeiten wurden verschiedentlich rastende Vögel angetroffen, auf dem Heimzug maximal am 11.4.1992 9 bzw. am 12.4.1993 21 und auf dem Wegzug 1992 8 Nachweise von insgesamt 22 Vögeln bzw. 1993 11 Nachweise von insgesamt 63 Vögeln.

Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*)

Der bisher einzige Reviernachweis gelang 1993 an der Kuhbucht, wo ein Sänger zwischen 27.4. und 19.6. festgestellt wurde.

Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

Die Bestandsentwicklung weist auf Erholung nach einem Einbruch hin: WENDLAND (1972) 13-15 Reviere, ELVERS (1983) nur 5 Reviere: Laichwiese, Parschenkessel, Kuhbucht. 1992/93 je 12 Reviere, die am Ostufer, auf der Nordseite, am NW-Ufer, dem Parschenkessel, an der Kuhbucht, an der Mündung des Laichgrabens verteilt waren. Erste Sänger: 1.5.1992, 15.5.1993.

Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)

Wie beim Teichrohrsänger zeichnet sich eine Erholung nach zwischenzeitlichem Einbruch ab: WENDLAND (1972) 5-6 Reviere an Nordostecke und Parschenkessel, ELVERS (1983) 1 Revier im Parschenkessel, 1992 3 Reviere: im Uferbereich vor dem Schloß fütternder Altvogel am 11. Juli, vor der Schloßküche und dem Parschenkessel, und 1993 5 Reviere: zusätzlich Jakobsbrunnensicht, Kavalierrhaus, Erdzunge. Erste Sänger 1992 am 28.4., 1993 am 29.4.; letzter Nachweis am 30.8.1992

Gelbspötter (*Hippolais icterina*)

Die Bestandsentwicklung läßt sich als Aufwärtstrend mit Zwischenhoch beschreiben: WENDLAND (1972) 4 Reviere, ELVERS (1983) nennt 9-11 Brutpaare in den buschreichen Partien (bisheriger Maximalbestand), 1992 ergaben sich 8 Reviere (3 D, 5 C): Gewächshaus, Kastellanhaus, Jagdschirm, Laichwiese West, Holzplatz, Blitzeiche, Meierei, Erdzunge; und 1993 8 Reviere (2 D, 6 C): ausgeflogene Junge an Laichgrabenmündung und am NW-Ufer der Kavalierrhaus, weitere Reviere an Jakobsbrunnen, Fährhaus, Jakobsbrunnensicht, Meierei, Parschenkessel, Borkenhaus.

Ankunftsdaten: 6.5.1992, 10.5.1993. Letzter Nachweis: 18.8.1993 bettelndes Junges an der Laichgrabenmündung.

Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)

Die Bestandsdaten lassen erhebliche Fluktuationen erkennen: WENDLAND (1972) 5-7 Reviere, ELVERS (1983) 2 Reviere, 1992 ebenfalls 2 Reviere: Fregattschuppen und Ergänzungsrosengarten, westlich Gewächshaus, und 1993 Anstieg auf 5 Reviere (3 D, 2 C): futtertragende Altvögel am Maschinenhaus und am Borkenhaus, warnende Altvögel am Laichgraben; C-Reviere an der Meierei und am großen Gewächshaus. Ankunftsdaten: 1.5.1992, 21.4.1993. Letzter Nachweis 5.10.1993 an der Pferdekoppel.

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)

Nur WENDLAND (1972) nennt die Art mit einem Revier für 1967 auf der Laichwiese. 1993 zweimal ein Sänger am Meiereiteich.

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)

Erstauflug stabiler Bestand über die Jahre hinweg zwischen 8 und 10 Revieren 1992/93 konzentriert am NW- und Ostufer. Ankunftsdaten: 1.5.1992, 5.5.1993. Letzte Gesänge: 9.8.1992, 24.7.1993.

Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

Hier zeichnet sich der allgemein bekannte Anstieg ab: WENDLAND (1972) 13-14 Reviere, 1992 29 Reviere (27 C, sowie 2 B auf Erdzunge und Kuhbucht), 1993 24 Reviere (3 D, 21 C). Erstgesänge: 5.4.1992, 3.4.1993. Letzte Nachweise: 24.10.1992, 5.10.1993.

Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)

Der Waldlaubsänger scheint keine Beziehung zur Insel zu entwickeln. ELVERS (1983) vermutete ein Revier, 1992 waren es wohl 2 Reviere, 1993 keines. Dennoch wurden in allen Jahren singende Gastvögel gemeldet.

Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

Der Zilpzalp gehört zu den Arten mit offenbar konstantem Bestandsniveau. WENDLAND (1972) nennt 16-17 Reviere innerhalb der hohen Waldbestände, 1992/93 ergaben sich jeweils 15 Reviere. Ankunftsdaten: 4.4.1992, 20.3.1993. Letzte Daten: 5.12.1992, 10.10.1993.

Fitis (*Phylloscopus trochilus*)

Auch der Fitis ist nur gering vertreten, doch zeichnet seine Bestandsentwicklung ein Zwischenhoch aus: WENDLAND (1972) 3-4 Reviere: Rand der Spielwiese, Westseite der Insel, Laichgraben, ELVERS (1983) 7 Reviere in ähnlicher Konstellation, 1992 3 Reviere: Laichwiese, Borkenhaus, Roter Granitstein, 1993 3 Reviere: Parschenkessel Süd, Acker, Kavalierhauswiese. Erste Gesänge: 11.4.1992, 9.4.1993, letzte singende Durchzügler: 29.8.1992, 22.9.1993.

Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)

Konstant niedriger Bestand zeigt, daß die Pfaueninsel kein bevorzugtes Habitat aufweist. 1992 2 Reviere westlich der Liegewiese, 1993 1 Revier nördlich derselben. Verschiedentlich gelangen Einzelnachweise aus der Winterperiode und den Zugperioden mit Bevorzugung von Eiben und anderen Nadelgehölzen.

Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*)

Ebenso gering vertreten wie vorige Art. WENDLAND (1972) und ELVERS (1983) fanden je 1 Revier, 1992/93 keine Reviernachweise, aber 1993 erstaunliche Durchzugsdaten: 9.4. 2, 11.4. 1, 12.4. 7 singende ♂, davon 5 gesehen.

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)

Während WENDLAND (1972) von einem Bestand von 2-3 Brutpaaren ausgeht, ermittelte ELVERS (1983) 4-5 Reviere. Diese Zahl hat sich 1992/93 etwas erhöht mit 1992 5 Revieren (3 D, 2 C): fütternder Altvogel westliche Liegewiese, Alt- und Jungvogel am Heideweg, Vogelhaus, weitere Reviere am Roten Granitstein, Südseite der Kavalierhaussicht, 1993 6 Reviere (3 D, 3 C): Nest und adulter Vogel in Buche Nähe Lamabrunnen, Jungvogel am Maschinenhaus, fütternder Altvogel an der Meierei, weitere Reviere am Vogelhaus, Luisentempel, Palmenhausschuppen. Ankunftsdaten: 1.5.1992, 9.5.1993, Letzte Nachweise: 5.9.1992, 18.9.1993.

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

Für den Trauerschnäpper zeichnet sich ein starker Bestandseinbruch schon vor 1980 ab. So verwies WENDLAND (1972) auf alljährlich 16-18 Brutpaare, während ELVERS (1983) Beobachtungen von KLAWITTER für 1973 erwähnt, der auf nur 8-9 Paare kam, und selbst nur noch 3 Reviere antraf. Die Daten von 1992 und 1993 belegen eine hohe Fluktuation bei nach wie vor niedrigem Niveau mit 1992 5 Revieren (1 D, 4 C) und 1993 nur 2 Reviere (C). Ankunftsdaten: 25.4.1992, 27.4.1993.

Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)

Die Schwanzmeise hat ihren Bestand im wesentlichen über alle Jahre gehalten mit deutlichen jährlichen Fluktuationen, so zählte WENDLAND (1972) 1967 3, 1968 aber 6 Paare. ELVERS (1983) nennt 4 Reviere, die zerstreut über die Insel vorkamen. 1992 ergaben sich 4 Brutnachweise: Meierei, Parschenkessel Ost, Bogenweg, Jagdschirm, und 1993 sogar 7 Brutnachweise: Meierei, Liegewiese Nord und Süd, Jagdschirm, Palmenhausschuppen, Buchshecke am Gewächshaus. 3 Nester standen in Efeu, 2 in Fichte und 1 in Buchsbaum.

Sumpfmeise (*Parus palustris*)

Für die Sumpfmeise zeichnet sich ein Zunahmetrend bis 1980 ab. Während WENDLAND (1972) 2 Paare annahm, fand ELVERS (1983) 3-4 Reviere. 1992 ergaben sich 4 Reviere (2 D, 2 C): auf der Erdzunge an Ulme, Futter tragend bei Jakobsbrunnen, 2x um die Liegewiese, und 1993 ebenfalls 4 Reviere (3 D, 1 C): am Palmenhausschuppen Futter tragender Altvogel in Spitzhorn, an der Fontäne fütternder Altvogel mit 2 Jungen, am Parschenkessel Futter tragender Altvogel, bei der Meierei. Ganzjährig zu beobachten (1-4 Vögel pro Tag).

Weidenmeise (*Parus montanus*)

Die Weidenmeise ist offenbar nur sporadischer Brutvogel. Erstmals weist ELVERS (1983) auf ein Brutvorkommen hin, das KLAWITTER für 1973 genannt hat. 1992 ergab sich wieder ein Reviernachweis (C) an der Meierei.

Schon im vorausgegangenen Winter wurden Weidenmeisen bemerkt. 1993 gelangen nur Beobachtungen aus dem März ohne Brutverdacht.

Haubenmeise (*Parus cristatus*)

Die Haubenmeise gehört auch zu den seltenen Brutvögeln, die aber ihren Bestand gehalten hat. WENDLAND (1972) nennt 2 Paare, ELVERS (1983) ebenfalls 2 Paare in Koniferen an der Spielwiese und bei Kunkels Wiese. 1992 konnten 3 Reviere (1 D, 2 C): fütternder Altvogel am Kunkelstein, 2 an der Liegewiese nachgewiesen werden. 1993 waren es 2 (D) an der Liegewiese. Ganzjährig liegen Beobachtungen vor.

Blaumeise (*Parus caeruleus*)

Gegenüber WENDLAND (1972), der von einem Bestand der Blaumeise von 26-30 Paaren ausging, hat sich der Bestand vergrößert. 1992/93 wurden außerhalb der Erdzunge und Kuhbucht je 40 Reviere erfaßt.

Kohlmeise (*Parus major*)

Für die Kohlmeise ergibt sich eine der Blaumeise vergleichbare Bestandsentwicklung. WENDLAND (1972) nannte 26-30 Paare, 1992/93 waren es außerhalb der Erdzunge und Kuhbucht 36 Reviere.

Kleiber (*Sitta europaea*)

Der Kleiber erlebte offenbar um 1980 ein kleines Bestandstief, von dem er sich deutlich erholte. WENDLAND (1972) nannte 15 bzw. 14 Paare für 1967 und 1968, ELVERS (1983) ging von 9-10 Paaren aus. 1992 waren es 15 Reviere (3 D, 12 C), ebenfalls 1993 15 Reviere (10 D, 5 C) jeweils außerhalb der Erdzunge und Kuhbucht.

Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*)

Recht konstantes Auftreten kennzeichnet die Bestandsentwicklung beim Waldbaumläufer. WENDLAND (1972) fand 4 Paare, ELVERS (1983) fand die gleiche Anzahl. 1992 wurden 5 Reviere (C) an Maschinenhaus, Jagdschirm, Vogelhaus, nördlich und südlich der Liegewiese ermittelt, 1993 5 Reviere (1 D, 4 C): Liegewiese Nord und Süd, Palmenhausschuppen, Fontäne, Lamabrunnen. Erste Gesänge: 26.2.1992, Januar 1993.

Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)

Für den Gartenbaumläufer zeichnet sich ein starker Bestandsaufschwung ab. WENDLAND (1972) ging von 4 Paaren aus, ELVERS (1983) von 5. 1992 waren es 9 Reviere (C): Schweizerhaus, Fährhaus, Jakobsbrunnen, Maschinenhaus, westliche Liegewiese, Tempelwald, Holzplatz, Jagdschirm, Bogenweg, 1993 9 Reviere (1 D, 8C) zusätzlich Liegewiese Ost und West, Fontäne, Palmenhausschuppen. Erste Gesänge: Mitte Februar 1992, Januar 1993.

Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)

Die Beutelmeise siedelte sich erstmalig 1993 an. 1992 ergaben sich verschiedene Nachweise im September im Schilf vor dem Schloß und im Parschenkessel. Ende Februar 1993 wurde eine Nestimitation in der Kuhbucht aufgehängt. Ab 20.5. wurden Rufe gehört und später 2 Altvögel (13.6.) erkannt (kein Nestfund). Zwischen 21.8. und 2.10. wurden an 9 Tagen Rufe im Parschenkessel, im Meiereiteich, an der Laichgrabenmündung und im Fährbereich vernommen, davon nur einmal am 11.9. 2 Vögel.

Pirol (*Oriolus oriolus*)

Der Bestand des Pirols hat sich auf niedrigem Niveau gut entwickelt. WENDLAND (1972) sowie ELVERS (1983) verweisen auf 1 Paar. 1992 waren es 2 Reviere (1 D, 1 C): BP mit flüggen Jungen und Nest in Stieleiche am Tempelweg sowie Jakobsbrunnen, 1993 ebenso: Nest in Spitzahorn nahe Luisentempel sowie Lamabrunnen. Ankunftsdaten: 6.5.1992, 9.5.1993. Im August konnten noch vielfältige Aktivitäten beobachtet werden. So hielten sich am 9.8.1993 9 Pirole zusammen mit einem Grünspecht in einer Ulmen-gruppe der Kuhbucht auf, darunter kein ausgefärbtes ♂, am 15.8.1992 waren insgesamt 6 Pirole an verschiedenen Orten, zuletzt am 18.8. 1 ♂ an der Meierei und getrennt davon 2 Schlichtkleid-Vögel an der Kuhbucht.

Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)

Der Eichelhäher ist erstaunlich gering vertreten. WENDLAND (1972) fand kein sicheres Vorkommen, ELVERS (1983) dagegen 1 Paar in Fichten südlich der Liegewiese. 1992 befand sich 1 Revier im Tempelwald, 1993 wurde ein Brutnachweis am Ententeich erbracht (20.5. 2 Jungvögel). Sonstige Beobachtungen erstreckten sich meist über das ganze Jahr bei überwiegend geringen Zahlen.

Dohle (*Corvus monedula*)

Die Dohle ging dramatisch bis zum völligen Verschwinden zurück. WENDLAND (1972) fand noch mindestens 9 Brutpaare in den alten Eichen am Schweizerhaus und in der älteren Platanengruppe am Jakobsbrunnen. ELVERS (1983) konnte nur noch auf ein Paar beim Schloß hinweisen. Danach fehlen jegliche Bruthinweise. Als Gastvogel kommt sie gelegentlich rastend vor.

Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*)

Der Bestand der Nebelkrähe hat sich gewaltig vergrößert. WENDLAND (1972) erwähnt 6 Nestfunde, vermutet aber einen höheren Bestand. ELVERS (1983) kartierte 8 Paare. 1992/93 gelangen jeweils 20 Nestfunde. Diese verteilten sich auf folgende Baumarten: 8 x Ulme, je 5 x Spitzahorn, Eiche, je 4 x Platane, Erle, je 3 x Fichte, Kiefer, 2 x Linde, je 1 x Hainbuche, Roßkastanie, Buche, Weymouthskiefer, Douglasie. 1992 wurden keine Jungvögel entdeckt, 1993 insgesamt 5 flügge Junge und weitere 4 Totfunde auf den Wegen. Am 1.6.1993 gab es einen Kampf zwischen einem Krähenpaar und dem 40 m entfernt horstenden Schwarzmilan.

Star (*Sturnus vulgaris*)

Vermutlich hat sich der Bestand des Stars auf ungefähr gleicher Höhe gehalten. WENDLAND (1972) zählte 141 besetzte Höhlen (Kriterien: Junge zu hören, Ein-/Abflug eines Altvogels, Kot von Jungvögeln, Intensivgesang mit Flügelschlagen vor der Höhle), vermutet aber Untererfassung. ELVERS (1983) führte keine Höhlenkartierung aus, vermutet aber einen Bestand von 150-200 Paaren. Die Kartierungen 1992/93 bedienten sich der WENDLANDSchen Kriterien auf einer Teilfläche unter Ausschluß von Erdzunge, Kuhbucht und Teilen des südöstlichen Hochwaldes. Sie ergaben 1992 137 und 1993 98 Brutnachweise. Sie sind auch auf der bearbeiteten Fläche als untere Grenzwerte anzusehen. Aus der Nachbrutzeit sind meist nur kleinere Trupps zu erwähnen, die auf der Meiereiwiese und dem Rasen der Schloßwiese

Nahrung suchten. Mitte Juli bis Mitte August fielen Trupps mit bis zu 150 Staren auf den Hartriegel-Sträuchern der Laich- und Meiereiwiese auf. Im Herbst war ein kleiner Schlafplatz im Schilf des Parschenkessels mit bis zu 40 Staren besetzt.

Haussperling (*Passer domesticus*)

Auch der Haussperling hat sich deutlich vermehrt. WENDLAND (1972) schätzte den Bestand auf 15-20 Paare, die in den Rieddächern der Häuser, im Kavalierhaus und in der Meierei brüteten. 1992 konnten 29 Reviere, darunter 27 Brutnachweise erbracht werden, vor allem in verschiedenen Gebäuden, aber auch 4 x in Bäumen. 1993 gelangen dann 34 Brutnachweise alle in Gebäuden.

Feldsperling (*Passer montanus*)

Gegenläufig zum Haussperling ist die Bestandsentwicklung des Feldsperlings. WENDLAND (1972) fand 40 Paare, die zum Teil in den Dächern der Gebäude aber auch gern in alten Bäumen nisteten. ELVERS (1983) hält eine Zahl von 75-80, die KLAWITTER für 1973 meldete, auch für 1980 als durchaus realistisch, doch fehlt eine echte Revierkartierung. 1992 wurden 18 Reviere (7 D, 11 C) alle in Gebäuden erfaßt, 1993 22 Reviere (5 D, 17 C) diesmal auch in Nistkasten. Im Spätsommer traten größere Trupps auf: 29.8. 70 Vögel auf dem Weg nördlich der Meiereiwiese, am 14.8. 60 Vögel auf der gemähten Meiereiwiese.

Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Beim Buchfink zeichnet sich eine positive Bestandsentwicklung mit möglichem Zwischenhoch ab. WENDLAND (1972) zählte 29-32 singende ♂. ELVERS (1983) schätzte 50 Reviere und nennt eine Schätzzahl von 75 Revieren, die KLAWITTER für 1973 angab. 1992 wurden 42 Reviere (C) kartiert unter Ausschluß von Erdzunge und Kuhbucht, 1993 43 Reviere (5 D, 38 C). Erste Gesänge: 15.3.1992, 7.3.1993. Von Sommer bis Spätherbst verweilten einzelne bis kleine Trupps, maximal am 29.8. 40 Vögel bei der Nahrungssuche auf dem Acker.

Girlitz (*Serinus serinus*)

Der Girlitz ist Neusiedler. 1992 befand sich ein Revier (C) am Nordrand des Ergänzungsrosengartens, 1993 2 Reviere (C) in der Nähe des Palmenhausschuppens und am Nordrand des Ergänzungsrosengartens. Erste Gesänge: 19.4.1992, 17.4.1993. Letzte Nachweise auf der Insel: 31.5.1992, 6.6.1993.

Grünfink (*Carduelis chloris*)

Der Bestand des Grünfinken hat offenbar nur geringen Schwankungen unterlegen. WENDLAND (1972) schätzt den Bestand auf 17-20 Paare vor allem im südlichen Teil mit parkartigem Charakter, aber auch in dunklen, dichtstehenden Waldbeständen. Ähnlich stellt sich die Kartierung von ELVERS (1983) dar. 1992 wurden 18 Reviere (1 D, 17 C) und 1993 20 Reviere (7 D, 13 C) kartiert. Im Winter können verschiedentlich Trupps beobachtet werden, z. B. am 30.1.1993 8 Trupps mit insgesamt 118 Vögeln. Im Spätsommer werden meist nur vereinzelt Vögel festgestellt. Dagegen

bestand ein Schlafplatz im Schilf des Parschenkessels mit folgenden Daten: 28.10.1992 37 Vögel abfliegend, November - Dezember 1993 bis zu 160 Vögel.

Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

Der Stieglitz ist Neusiedler. 1992 3 Reviere (C): Kavalierrhaussicht, Parschenkessel Süd, Laichgrabenmündung, 1993 4 Reviere (1 D, 3 C): 3 Junge fütternder Altvogel am Palmenhausschuppen, am Schloß, an der Meierei, am Parschenkessel. Ankunftsdaten: 11.4.1992, Mitte März 1993. Im Spätsommer gelegentlich fehlend, aber 1993 bis in den Dezember hinein meist an Disteln bei der Pferdekoppel, auf der Laichwiese und am Maschinenhaus, maximal 8 Vögel.

Erlenzeisig (*Carduelis spinus*)

Der Erlenzeisig ist wohl nur gelegentlicher Brutvogel, der erstmals 1992 mit einem Brutpaar und Nestplatz nachgewiesen wurde: am 17.4. möglicher Nestbau in Küstendouglasie an der Liegewiese, am 9.5. nochmals Balzflug, am 14.5. Nest in Küstendouglasie mit piepsendem Jungvogel. Im Herbst bis Winter ist er regelmäßiger Nahrungsgast, maximal Mitte Dezember 1992 330 Vögel in 4 Trupps, Mitte November 1993 72 Vögel in 5 Trupps.

Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)

Auch der Gimpel ist wohl nur gelegentlicher Brutvogel. 1992 wurden 2 Reviere (1 D, 1 C) kartiert: 28.4. Nestbau am Roten Granitstein und ein Revier Liegewiese Ost. In der übrigen Jahreszeit außerhalb der Brutzeit werden immer wieder kleine Trupps angetroffen, z. B. am 15.3.1992 13 Vögel (8 ♂ + 5 ♀) auf Nahrungssuche in Blütenknospen einer Ulme am Ostrand des Ackers, am 13.11.1993 15 Vögel (2 ♂ + 9 ♀), am 23.11.1993 9 Vögel (3 ♂ + 6 ♀).

Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)

Der Kernbeißer hat auf niedrigem Niveau im Bestand etwas zugenommen. WENDLAND (1972) fand 1-2 Paare, ELVERS (1983) 1 Paar im Zentrum der Insel. 1992 wurden 3 Brutnachweise erbracht durch Beobachtung von Jungvögeln am 13.6.; 1993 waren es wiederum 3 Reviere (2 D, 1 C) mit Brutnachweisen am großen Gewächshaus und an der Liegewiese West. Außerhalb der Brutzeit werden immer wieder einzelne Vögel bis kleine Trupps beobachtet, maximal 18.11.1992 5 Vögel, 16.3.1992 33 Vögel.

Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*)

Auch die Rohrhammer hat im Bestand deutlich zugenommen. WENDLAND (1972) verzeichnet noch 3-4 Paare für Laichwiese, Parschenkessel und NO-Ecke, ELVERS (1983) nur 2 Reviere auf der Laichwiese und im Röhricht an der Erdzunge. 1992 waren es dann 7 Reviere (2 D, 5 C): Laichwiese Mitte und Parschenkessel Ost mit fütternden Altvögeln, Parschenkessel Süd, nordwestliches Ufer, Laichwiese, Kuhbucht, Erdzunge, und 1993 ebenso 7 Reviere (4 D, 3 C): Futtertragende Altvögel Kuhbucht, Laichwiese, Parschenkessel Ost und Laichgrabenmündung Nord, sowie 3 x NW-Ufer. Ankunftsdaten: 26.2.1992, 30.1.1993. Letzte Nachweise: 25.10.1992, 31.10.1993.

7. Gastvögel

Über die Gastvögel in Berlin wird regelmäßig in den Halbjahrsberichten des Berliner Ornithologischen Berichtes geschrieben, in die auch die folgenden Meldungen integriert sind. In der folgenden Liste sind solche Gastvögel erwähnt, die einerseits auf der Insel Nahrung suchen oder rasten, andererseits den Gewässerbereich um die Insel nutzen. Hierbei wird die behandelte Wasserfläche über die des NSG hinaus erweitert, da keine scharfen Abgrenzungen möglich sind.

Sternaucher (*Gavia stellata*): Am 15.6.1993 schwamm 1 Vogel am Rande eines Haubentauchertrupps an der Kuhbucht (zusammen mit BERND KEMMER von allen Seiten bei guter Beleuchtung vom Paddelboot aus gesehen). Nach Feststellung der BOA (1994a) ist dies der zweite Juninachweis für Berlin.

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*): 1992 nur 2 Nachweise: 26.2. und 7.12. (BERND KEMMER) je 1 Vogel. Im Januar 1993 4 Nachweise von 6 Vögeln, im Februar 3 Nachweise von 4 Vögeln, im April 3 Nachweise von 3 Vögeln, zuletzt am 10.4.1 Vogel an der Fähre.

Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*): Am 13.11.1993 schwamm ein Vogel morgens in der Nähe der Laichgrabenmündung.

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*): Am 2.8.1992 schwammen 2 Vögel am Rande eines Haubentauchertrupps an der Kuhbucht.

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*): 1992 traten von Februar bis April vereinzelt Vögel auf, die zwischen den Graureihern im Parschenkessel saßen, danach wieder von Juni bis August 1-2 Vögel an gleicher Stelle. Von Anfang September bis Ende November rasteten dort regelmäßig bis zu 97 Vögel. Aus diesem Zeitraum ergaben sich folgende Tagesmaxima pro Monatsdrittel:

Monat	Sep			Okt			Nov	
Ex.	30	46	62	74	97	370	8	30

Die hohe Zahl von Ende Oktober betraf einen Trupp von 370 Vögeln, der am 28.10. geschlossen vor dem Parschenkessel schwamm (begleitet von 4 Silbermöwen) und vor einem Lastschiff allmählich aufflog (und dadurch gut zu zählen war). Dieser Trupp war bis 1992 der größte für Berlin festgestellte (BOA 1993b). Im Dezember gelangen noch zwei Beobachtungen: am 12. 1 Trupp von 24 Vögeln und am 31. 3 Vögel auf der Ostseite schwimmend.

1993 wurden Anfang und Mitte März neben Durchzüglern nur vereinzelt Nahrung suchende beobachtet. Mitte März hielten sich 12 Vögel auf der Nachbarinsel Imchen auf. Für die weitere Bestandsentwicklung auf der Erdzunge rastender Kormorane ergaben sich folgende Tagesmaxima pro Monatsdrittel:

Monat	Apr			Mai			Jun			Jul		Aug			
Ex.	1	6	0	3	0	3	7	7	5	2	19	41	81	72	140
Monat	Sep			Okt			Nov			Dez					
Ex.	120	150	123	180	150	198	100	170	29	120	170	0			

Am 12.4. waren 2 Vögel im Prachtkleid anwesend. Am 5.6. trug ein Jungvogel im Schnabel einen frischen Zweig mit grünen Blättern. Ab Juli war der Parschenkessel besetzt, ab Ende November auch die Nordseite der Erdzunge.

Graugans (*Anser anser*): 1992 und 1993 hielt sich gelegentlich 1 Vogel im Bereich der Meierei bei Hausgänsen auf.

Brautente (*Aix sponsa*): Vom 28.4. bis 1.5.1993 schwamm ein Erpel im Fährbereich.

Pfeifente (*Anas penelope*): Am 11.4.1992 schwammen 2 Erpel an der Ostseite in Ufernähe.

Krickente (*Anas crecca*): Am 19. und 24.9.1992 schwammen je 2 Vögel im Parschenkessel und an der NW-Seite.

Knäkente (*Anas querquedula*): Am 25.4.1992 schwamm ein Erpel am Röhrichtrand der Kuhbucht.

Löffelente (*Anas clypeata*): Am 12.4.1992 flogen 11 (6 ♂ + 5 ♀) von der Ostseite auf und nach Nord ab. Am 4. und 17.4.1993 suchte je ein Paar im Parschenkessel Nahrung. Am 6.6.1993 3 Erpel im Übergangskleid, davon 2 Kuhbucht Süd und einer im Parschenkessel.

Tafelente (*Aythya ferina*): Von Februar bis April und ab Ende Juni bis Mitte November 1992 vereinzelt beobachtet. Auffallend war ein mit erhobenem Kopf knarrendes ♀ am 22.6.1992 in der Kuhbucht, doch blieb eine mögliche Brutansiedlung eher unwahrscheinlich. Im Dezember 1992 stieg die Zahl bis Jahresende kontinuierlich an: 5. 25 (11. ♂ + 14 ♀), 12. 27 (12 ♂ + 15 ♀), 19. 85 (51 ♂ + 34 ♀) jeweils an der Ostseite und 31. 170 in einem Trupp zwischen Pfaueninsel und Kälberwerder. Danach ging die Zahl rapide zurück. 1993 ergaben sich folgende Tagesmaxima pro Monatsdrittel (♂, ♀):

Monat	Jan			Feb			Mär			Apr				
Ex.	6,8	1,2	0,1	11,13	34,31	5,1	0	13,21	0	1,6	1,1	2,1		
Monat	Mai		Jun			Jul			Aug			Sep		
Ex.	2,1	0,2	2,2	1,1	0,1	0	0	0,2	0	0,2	0	0	1,0	4,5

Die größte Ansammlung in diesem Jahr war: 20.2.1993 34 ♂ + 31 ♀ Bei den Sommervögeln war kein Revierverhalten festzustellen. Ab September gab es noch kleine Trupps bis zu 17 Vögeln (16.10. östlich der Fähr).

Reiherente (*Aythya fuligula*): Die Reiherente ist typischer Wintergast, meist auf der NW-Seite und Ostseite sowie im Parschenkessel. Die größte Ansammlung 1992 war: 26.2. 30 Vögel. Danach nahm der Bestand bis April ab. Ende Juni trat erneut je 1 Erpel im Parschenkessel und auf der Ostseite der Insel auf. Wahrscheinlich ist die Art kein Brutvogel der Insel. Von Mitte Juli bis Mitte November hielten sich 1 bis 6 Vögel im Uferbereich auf, im Dezember stark zunehmend bis zu einem Maximum am 31. von ca. 1200 Vögeln, die in einem Trupp auf der Ostseite zwischen Pfaueninsel und Kälberwerder rasteten. Das war laut BOA (1993b) ein wesentlicher Teil der Berliner Hauptkonzentration an der Unterhavel zu dieser Jahreszeit. Wie bei der Tafelente ging die Zahl Anfang 1993 sehr stark zurück. Von Januar bis Mai ergaben sich folgende Tagesmaxima pro Monatsdrittel:

Monat	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai
Ex. 335	81 183	110 1 114	75 132 144	28 12 27	8 0 1

Am 10.5.1993 balzte ein Paar im Uferbereich der Nordseite der Erdzunge. Danach erst wieder von Mitte August bis Mitte September vereinzelte Nachweise, ab Ende September kleinere Trupps. Am 23.11. schwammen 140 (82 ♂ + 58 ♀) östlich der Insel.

Bergente (*Aythya marila*): Am 13.11.1993 2 ♀-farbene und am 20.11. 1 ♀-farbene Bergenten am Rande eines Bleßrallentrupps.

Samtente (*Melanitta fusca*): Die Pfaueninsel gehört in das Rastplatzsystem der Samtente an der Unterhavel. Am 26.2.1992 schwamm ein Trupp von 5 Vögeln am NW-Ufer (vgl. BOA 1993a). 1993 folgende Daten: am 31.10.4 Vögel am Ostufer, am 13.11.4 Vögel am NW-Ufer, am 23.11.2 Vögel und am 11.12.1 Vogel an der Ostseite (vgl. BOA 1994b).

Schellente (*Bucephala clangula*): Am 22.3.1992 1 ♀, am 17.4. 4 Vögel an der Kuhbucht. Bei den Beobachtungen im Winter 1992/93 wurden folgende Tagesmaxima pro Monatsdrittel notiert (♂,♀):

Monat	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb
Ex. 0	4 8	0 7 2	5 9 12	15,11 1,7 4,5	1,2 2,2 2,10

Am 15.3. 1 ♂ + 1 ♀, am 17.4. 4 und am 21.4. 1 ♀ (zugleich Letztdatum der Winterperiode). Im Januar und Februar balzten zum Teil einige Vögel. Bevorzugtes Aufenthaltsgebiet war die NW- und Ostseite der Insel. Im Herbst anwesend ab 16.10.1993: ein ♂ + 8 ♀ schwammen an der Ostseite in der Nähe der Laichgrabenmündung. Maximum bis Ende des Jahres: 2.12.1993 13 (4 ♂, 9 ♀).

Zwergsäger (*Mergus albellus*): Am 10.1.1993 2 ♀ am NW-Ufer.

Gänsesäger (*Mergus merganser*): Der Bereich um die Pfaueninsel gehört zu einem Rastplatzsystem des Gänsesägers an der Unterhavel, das vor allem bei teilweiser Vereisung für Berlin herausragende Bedeutung hat. Von Januar bis März 1992 vereinzelt oder in kleinen Trupps auf der NW- und der Ostseite. Größte Ansammlung am 26.2. von 11 Vögeln (8 ♂, 3 ♀), letzter Nachweis aus der Winterperiode: 22.3. 1 ♂. Erster Herbstnachweis: 18.11. 3 ♀. Größte Ansammlung am 31.12.1992 von 198 Vögeln (110 ♂, 88 ♀) in 7 Trupps kurz vor einem folgenden Kälteeinbruch. Von Januar bis März 1993 ergaben sich folgende Tagesmaxima pro Monatsdrittel (♂,♀):

Monat	Jan	Feb	Mär
Ex. 72,54	20,35 6,5	34,59 14,13 8,13	6,14 3,8 1,0

Letzter normaler Nachweis aus der Winterperiode: am 27.3.1 ♂. Danach folgte am 15./16.5.1993 noch ein ♀ im Parschenkessel (nach BOA 1994a war dies das späteste Datum der Heimzugperiode 1993). Die Wegzugperiode 1993 begann am 20.11. mit einem ♀. Größte Ansammlung bis Ende des Jahres 1993 war: 2.12. 50 Vögel.

Wespenbussard (*Pernis apivorus*): Am 12.7.1992 flog 1 Vogel tief über dem Parschenkessel und schraubte sich später hoch. 1993 gab es je zwei Mai- und Julinachweise: am 16.5. mit Schwarzmilan am Parschenkessel, am 20.5. vor- und nachmittags tief über der Insel. Am 10.7. am Schloß, am 18.7.

mittags Balzflug über der Insel, eine Stunde später über Erdzunge und benachbartem Sacrower Wald (erkennbar an beschädigtem Stoß). Am 18 und 22.8. hielt sich je ein Vogel bis zu 4 Stunden auf der Insel auf, am 21.8. kreiste ein Vogel über der Insel und flog später nach SW ab.

Rotmilan (*Milvus milvus*): 1992 gelangen einige April- und Junibeobachtungen z. T. mit Nahrungssuche an Parschenkessel, Kuhbucht und Erdzunge. 1993 wurde von Mitte März bis Mitte Juli verschiedentlich 1 Vogel über dem Nordteil der Insel beobachtet, z.T. kröpfend.

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*): Am 5.2.1993 kreiste ein Vogel über den Schloßwiesen. Am 1.6.1993 beobachtete BERND KEMMER einen adulten Vogel über der Insel auf Nahrungssuche (laut BOA 1994a ein außergewöhnlicher Juninachweis für Berlin).

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*): Am 9.5.1992 flog ein ♀ Nahrung suchend über das Röhricht der Erdzunge (zusammen mit J. SCHWARZ beobachtet). Aus dem Wegzug 1992 3 Meldungen: 15.8. flog 1 ♂ niedrig an, stieg dann hoch und flog nach SW ab; 5.9. 1 ♀, 6.9. 2 ♀ jagend und im Parschenkessel rastend. 1993 von Ende März bis Mitte Juni Nahrung suchende im Parschenkessel, an der Kuhbucht und über dem Laichgraben beobachtet.

Sperber (*Accipiter nisus*): Am 22.3.1992 Totfund eines Männchens am östlichen Uferweg unter Eiben (BERND KEMMER), das dort verblieb und im Laufe des Sommers stückweise verzehrt wurde und schließlich völlig verschwunden war. Im September und Oktober 1992 gelangen 4 Beobachtungen, davon 3 mal Nahrung suchend am Laichgraben (einmal kröpfend). 1993 wurden ebenfalls jagende Vögel zwischen Januar und April beobachtet. Am 17.5. ein ruhender Vogel zwischen nahe gelegenen Sacrower Wald und der Insel hin- und her fliegend. Am 24.7. haßten Rauchschwalben auf einen Vogel in Schloßnähe. Am 23.11. jagte ein ♂ über dem Schlafplatz der Grünfinken.

Fischadler (*Pandion haliaetus*): Am 1.5.1992 saß ein Fischadler morgens auf einer hohen, abgestorben Kiefer in der Nähe des Kunkelsteines und kröpfte einen Fisch. Am 13. und 19.9. jagte je ein Vogel mit Erfolg über der Kladower Havel. Am 4.4.1993 flog ein Vogel tief mit einem Schwarzmilan nach Ost, am 18.4. kam ein Vogel mit einem Fisch in den Fängen von der NW-Seite zur Erdzunge. Im September 1993 4 Beobachtungen: am 5. und 12. rastete jeweils ein Vogel und kröpfte auf abgestorbener Erle im Parschenkessel etwa 10 m entfernt von über 100 rastenden Kormoranen, am 18. rastete wieder ein Vogel ebenda, am 19. jagte ein Vogel erfolgreich und wurde von einer Silbermöwe bedrängt.

Turmfalke (*Falco tinnunculus*): Am 9.5.1992 rüttelte ein Turmfalke über der Gärtnerei, sowie am 2.8.1992 über Kuhbucht und Erdzunge umgeben von hassenden Rauchschwalben. Am 14.8.1993 kreiste ein Vogel zusammen mit einem Habicht über dem Parschenkessel, am 22.9.1993 rüttelte ein ♀ oder Jungvogel über der Gärtnerei.

Baumfalke (*Falco subbuteo*): Am 12.8.1992 jagte ein Baumfalke über der Meierei (DANIEL STRIPP, BERND KEMMER). Am 29.8.1992 ein Vogel über

der Meierei, eine halbe Stunde später ein Vogel mit Raubseeschwalben kreisend, danach Richtung ENE ab. Am 6.9. jagte ein Vogel über der Meierei, dabei von 10 Rauchschwalben angehaßt. Am 7.8.1993 über der Meierei und am 25.8.1993 über dem Schloß je ein jagender Vogel.

Fasan (*Phasianus colchicus*): Am 29.12.1993 morgens ein rufender Vogel am NW-Ufer (BERND KEMMER).

Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*): Am 13.7.1992 suchten 2 Vögel am Ufer vor dem Schweizerhaus nach Nahrung. Am 8.8.1992 flog ein Vogel von der Ostseite über die Laichwiese rufend zum Parschenkessel. Am 5.9. rastete ein Vogel auf den Faschinen gegenüber der Insel in Fährennähe, am 7.9. einen Vogel ebenda verhört. Am 21.8.1993 rief morgens ein Vogel bei der Meierei.

Lachmöwe (*Larus ridibundus*): Erst ab Juli 1992 wurden Beobachtungen notiert. Im Juli sammelten sich zunehmend abends Vögel auf den Bühnen gegenüber der Insel als Vorkollektionsplatz zum Schlafplatzabflug. Im zweiten Halbjahr 1992 folgende Monatsmaxima: Juli 83, August 90, September 90, Oktober 15, November und Dezember nur vereinzelt. Im ersten Halbjahr 1993 nur vereinzelt. Im zweiten Halbjahr wiederum ab Juli zunehmend auf den Bühnen südlich der Insel rastend, nur ausnahmsweise auch direkt auf der Insel.

Sturmmöwe (*Larus canus*): 1992/93 regelmäßig wenige, meist einzelne Sturmmöwen im Gewässerbereich um die Insel. Nahrungssuche überwiegend im Fährbereich und auf der Ostseite, maximal 30 Vögel.

Silbermöwe (*Larus argentatus*): Von Juli bis Dezember 1992 regelmäßig 1-6 Silbermöwen über der Sacrower Havel, Ende Dezember 20 Vögel auf dem Eis südlich der Insel. Im Januar 1993 bis zu 25 Vögel Nahrung suchend, dabei Kormoranen und gelegentlich Fischadlern Beute abjagend, und oft auf den flachen Bojen in der Schiffsrinne rastend.

Raubseeschwalbe (*Sterna caspia*): Am 29.8.1992 kreisten 4 Vögel zusammen mit einem Baumfalken über der Meiereiwiese. Für Berlin gibt es bisher 13 Nachweise mit insgesamt 20 Vögeln (OAG BERLIN (WEST) 1990b, FISCHER, OTTO & SCHONERT 1991).

Fluß-/Küstenseeschwalbe (*Sterna hirundo/paradisaea*): Am 10.5.1992 2 rotschnäblige Seeschwalben über der Havel bei der Kuhbucht zusammen mit 15 Trauerseeschwalben, die trotz guter Lichtverhältnisse und einer Beobachtungszeit von mehr als einer Stunde nicht sicher einer Art zugeordnet werden konnten.

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*): Am 10.5.1992 suchten 15 Trauerseeschwalben Nahrung bei der Kuhbucht zusammen mit zwei Fluß-/Küstenseeschwalben, am 11.5. 3 Vögel ebenda zusammen mit Schwalben und Mauerseglern. Am 10.5.1993 rasteten 5 Vögel auf einer kürzlich ausgelegten Boje im äußeren Parschenkessel, am 11.5. 7 Vögel ebenda (BERND KEMMER), am 22.5. suchten 2 Vögel Nahrung an der Ostseite, ein Vogel an der NW-Seite, am 25.6. 3 Vögel an der Kuhbucht, am 12.9. ein Vogel an der NW-Seite. Eine 1992 vorgesehene Ausbringung von Nisthilfen unterblieb,

obwohl zwei Hinweisschilder angebracht worden waren, auf denen dieser Umstand behauptet wurde.

Halsbandsittich (*Psittacula krameri*): Am 19.9.1993 flog ein Vogel rufend und von hassenden Rauchschnalben umgeben über die Insel nach NW. Er entstammte nicht der Voliere der Pfaueninsel. In Berlin gibt es erste Brutvorkommen dieses Gefangenschaftsflüchtlings (BOA 1992).

Mauersegler (*Apus apus*): Während der Brutperiode suchten vielfach Mauersegler im Inselbereich Nahrung, maximal 9.5.1992 130 Vögel, 11.5. ca. 100 Vögel. Am 15.8.1992 11 Nahrung suchende Durchzügler am Parschenkessel. 1993 verursachte besonders schlechtes Wetter vermehrte Nahrungsflüge im Inselbereich. Am 29.5. 70 + 20 Vögel, am 31.5. 110 und am 24.7. 30 Vögel.

Eisvogel (*Alcedo atthis*): Von Februar bis Juni 1992 regelmäßig beobachtet, so im Fährbereich, am Biberteich, am Ententeich und an der Laichgrabenbrücke. Am 5.8.1992 hielt sich ein Vogel am Biberteich auf (BERND KEMMER, DANIEL STRIPP). Danach erst wieder von Mitte Oktober bis Mitte Dezember insgesamt 7 Nachweise von je einem Vogel im gesamten einsehbaren Uferbereich. 1993 vom 12.4. bis zum 31.7. insgesamt 5 mal gehört und gesehen wiederum an den bekannten Stellen wie im Vorjahr. Im August 3 Nachweise, von Oktober bis Dezember insgesamt 9 Nachweise, darunter nur am 31.10.2 Vögel, sonst immer je 1. Der Eisvogel ist in Berlin nur unregelmäßiger, stark gefährdeter Brutvogel (WITT 1991). Eine mögliche Brutansiedlung im weiteren Umfeld der Pfaueninsel ist nicht ausgeschlossen.

Uferschnalbe (*Riparia riparia*): Am 11.5.1992 Nahrung suchende Uferschnalben zusammen mit anderen Insektenjägern an der Kuhbucht. Dann erst wieder während des Wegzuges einige Daten Nahrung suchender Vögel (insgesamt 37 Vögel an 7 Tagen): am Ostufer (vom 5. bis 7.9. 4-8), über der Meiereiwiese, über der Sacrower Havel und den Faschinen am Ufer des Düppeler Forstes bei der Fähre. 1993 bei meist regnerischem Wetter von Ende Mai bis Mitte September Nahrung suchend an der Kuhbucht, Meierei- und Laichwiese und im Parschenkessel, maximal am 22.5. 12 und am 31.7. 13 Vögel (auf einem Draht über dem Meiereischuppen rastend). Im Verlauf des August abnehmende Zahlen. Zuletzt: am 11.9. 5 Vögel Nahrung suchend über der Kuhbucht, am 18.9. 15 Vögel ziehend und z.T. Nahrung suchend. In Berlin ist die Uferschnalbe als gefährdet eingestuft (WITT 1991). Nächste Berliner Brutplätze liegen im Bereich Kladow (OAG BERLIN (WEST) 1984).

Mehlschnalbe (*Delichon urbica*): 1992 Nahrung suchende Mehlschnalben im Uferbereich der Insel vor allem an der Meierei und der Gärtnerei. Am 11.5.1992 20 Vögel unter anderen Insektenjägern an der Kuhbucht. Am 1.8.1992 ca. 200 Vögel mit einigen Rauchschnalben an der Meierei, davon ca. 130 zeitweise auf dem Wipfel einer hohen Weide rastend, auch am 8. und 9.8. je 200 Vögel an der Meierei in hohen Bäumen (Linden) rastend. Im Laufe des August allmähliche Abnahme der Zahlen, am 29.8.1992 120 Vögel rastend und Nahrung suchend an der Meierei sowie weitere ziehend, 30.8. 65, 6.9. 30 Vögel. 1993 wurden Nahrungsflüge vom 5.5. bis zum 6.9. bemerkt

(nur bei regnerischem Wetter) besonders an der Gärtnerei, der Meierei und am Luisentempel, maximal am 23.5. etwa 100 Vögel. Zuletzt am 6.9.30 Vögel im Fährbereich. Nächstgelegene Brutplätze sind in Kladow zu finden (WITT 1985).

Schafstelze (*Motacilla flava*): Am 1.8.1992 rastete ein ♂ auf dem Zaun der Pferdekoppel bei der Meierei (mit BERND KEMMER beobachtet). Am 6.9. suchte ein ♂ Nahrung ebenda.

Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*): Am 8.3.1992 rasteten etwa 50 Seidenschwänze in zwei mit Misteln besetzten Pappeln (*Populus x berolinensis*), davon tranken einige auf einer Winterlinde aus einem in etwa 5 m Höhe mit Wasser gefülltem Astloch. Im 1. Halbjahr 1992 wurde der Seidenschwanz in Berlin vermehrt festgestellt (BOA 1993a).

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*): Am 11.4.1992 sang ein ♂ auf dem Schloß und ein weiterer Vogel hielt sich beim Fregattschuppen auf. Am 2.10. suchte ein Vogel am Harriegel auf der Ostseite Nahrung. Am 12.4.1993 suchte ein ♀ im Gebüsch der Laichwiese Nahrung. Vom Herbst 1993 3 Nachweise mit 7 Vögeln: am 12.9. 2 ♂ in Brombeerhecke an der Meierei, am 2.10. ein singendes ♂ auf der Meierei und 3 ♀ oder Jungvögel auf der gemähten Laichwiese, am 9.10. ein Vogel auf einer Ulme in der Nähe der Meierei. Die nächsten Brutplätze liegen in Kladow (OAG BERLIN (WEST) 1984).

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*): Am 15.5.1992 rastete ein Paar auf den Büschen der Laichwiese und suchte Nahrung. Am 1.5.1993 suchte ein ♂ von Harriegel der Laichwiese aus nach Nahrung. Am 14.8. und 19.9. hielt sich je ein ♀ auf den Büschen der Laichwiese auf. Nächste Brutplätze der in Berlin stark gefährdeten Art (WITT 1991) liegen im Gatower Raum (OAG BERLIN (WEST) 1984).

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*): Am 30.1.1993 rastete eine Wacholderdrossel an der Fähre und 7 Vögel am Schaukelplatz. Am 1.2.1993 suchten 2 Vögel auf der Laichwiese Nahrung. Am 10.4.1993 rasteten 4 Vögel mit Rotdrosseln im Tempelwald. Die hohen Berliner Zahlen aus 1992/93 (z.B. BOA 1992a, 1993a) spiegeln sich nicht wider und belegen, daß die Pfaueninsel kein bevorzugtes Rastgebiet für die Wacholderdrossel ist. Allerdings zählt WENDLAND (1972) die Art zu den länger verweilenden Gästen wie auch ELVERS (1983).

Rotdrossel (*Turdus iliacus*): Auf dem Heimzug 1992 traten von Mitte März bis Ende April etwa 252 Rotdrosseln in 24 Trupps auf, maximal suchten am 22.3. 125 Vögel in 3 Trupps auf dem Waldboden beim Luisentempel und am Bogenweg nach Nahrung. Der Heimzug 1993 war ähnlich stark von Mitte März bis Mitte April mit etwa 313 Vögeln in 30 Trupps, größte Ansammlung am 10.4.: 1 Trupp von 105 Vögeln und 7 weitere Trupps mit insgesamt 34 Vögeln. Diesmal auch Beobachtungen vom Wegzug: im Oktober 5 Nachweise von insgesamt 40 Vögeln, maximal am 31.10. 30 Vögel. Danach noch zwei späte Nachweise: 13.11. 6 Vögel am Fährhaus und am 29.12. (BERND KEMMER) 1 Vogel an der Kuhbucht Nahrung suchend. In

diesen Daten spiegelt sich das für Berlin normale Durchzugsverhalten wider im Unterschied zur Wacholderdrossel (vgl. BOA 1992a, 1993a).

Misteldrossel (*Turdus viscivorus*): Am 11.4.1992 sang eine Misteldrossel auf einem Ahorn der Laichwiese. Am 6.2.1993 rastete ein Vogel in einem Baumwipfel am Jagdschirm. Am 16.10.1993 flog ein Vogel tief ab.

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*): Am 20.6.1992 sang ein ♂ am Laichgraben, am 21.6. ein weiteres am nordwestlichen Ufer.

Bartmeise (*Panurus biarmicus*): Am 16.10.1993 hielt sich ein Trupp von 6 rufenden Bartmeisen im Röhrriech südlich der Laichgrabenmündung auf und startete 10.55 Uhr in Richtung NNW. Laut OAG BERLIN (WEST) (1990) brütete die Bartmeise erstmals 1989 in unmittelbarer Nähe der Pfaueninsel auf dem gegenüber liegenden Schilfufer am Düppeler Forst und wird in der Roten Liste der Brutvögel Berlins als Vermehrungsgast geführt (WITT 1991).

Tannenmeise (*Parus ater*): Am 17.10.1992 suchten 2 Tannenmeisen in einer Weymouthskiefer am Rand des Ackers Nahrung, am 24.10. 1 Vogel ebenda in Waldkiefer. Am 10.10.1993 hielten sich 2 Vögel, am 17., 30. und 31.10. je ein Vogel in Wald-, Weymouthskiefern, Douglasien und Fichten ebenda auf. Nächstliegende Berliner Brutgebiete befinden sich im Düppeler Forst (OAG BERLIN (WEST) 1984).

Neuntöter (*Lanius collurio*): Am 1.8.1992 suchte ein ♀ oder Jungvogel des Neuntötters von einer abgestorbenen Eiche der Kavalierrhauswiese aus nach Nahrung. Am 15.5.1993 befand sich ein Paar auf der Laichwiese und am Meiereiteich auf Heckenrose, am 16.5. nur noch 1 ♂ ebenda. Am 14. und 22.8.1993 suchte ein ♀ oder Jungvogel von den Büschen der Laichwiese aus nach Nahrung. Nächstliegende Berliner Brutplätze dieser in Berlin gefährdeten Brutvogelart (WITT 1991) sind im Bereich Gatow zu finden (OAG BERLIN (WEST) 1984).

Elster (*Pica pica*): Am 1.3.1992 überflog eine Elster die Insel nach SE. Am 30.10.1993 saß ein Vogel laut warnend neben 190 Kormoranen in einem Erlenwipfel des Parschenkessels. Nächstliegende Brutgebiete sind die Siedlungsbereiche Kladow (OAG BERLIN (WEST) 1984).

Saatkrähe (*Corvus frugilegus*): Am 2.2.1993 rasteten 2 Saatkrähen unter 30 Nebelkrähen in Platanenwipfel am Fährhaus. Die Saatkrähe ist in Berlin potentiell gefährdet (WITT 1991). Ihre nächsten Berliner Brutgebiete liegen weit entfernt in der Innenstadt (OAG BERLIN (WEST) 1984).

Rabenkrähe (*Corvus corone corone*): Am 12.4.1993 saßen 3 Rabenkrähen mit 2 Dohlen und 20 Nebelkrähen in einer Platane in der Nähe des Fährhauses. Die Rabenkrähe tritt gelegentlich als Brutvogel in Berlin auf (z. B. OAG BERLIN (WEST) 1984).

Kolkrahe (*Corvus corax*): Von Februar bis Dezember 1992 waren regelmäßig 1-2 Kolkrahen über der Insel zu beobachten, für 1993 ebenso mit Ausnahme von Juni und Juli. Gelegentlich wurde Nahrungssuche auf den Meiereiwiesen bemerkt (BERND KEMMER). In Berlin ist die Art potentiell gefährdet (WITT 1991). Der nächste Brutplatz befindet sich im nahe gelegenen Düppeler Forst (z. B. BOA 1994c).

Bergfink (*Fringilla montifringilla*): Am 11.4.1992 saßen 5 Bergfinken in einer Lärche im Parschenkessel Süd, am 12.4. 1 Vogel in Ahorn an der Liegewiese. Vom 17. bis 31.10.1992 auf dem Wegzug gelegentlich rastende unter Buchfinken.

Goldammer (*Emberiza citrinella*): Am 2.10.1993 suchte eine weibliche Goldammer auf der gemähten Laichwiese Nahrung, am 31.10. überflog ein ♂ die Laichwiese, am 2.12. suchte ein ♂ am Meiereiteich nach Nahrung. Die nächsten Brutplätze befinden sich im Raum Gatow (OAG BERLIN (WEST) 1984).

Literatur

- BERGER-LANDEFELDT, U. & H. SUKOPP (1988): Bäume und Sträucher der Pfaueninsel. 3. ergänzte Aufl.
- BOA (1992): Brutvogelbericht 1991. Berl. ornithol. Ber. 2: 205-228.
- BOA (1993a): Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1992. Berl. ornithol. Ber. 3: 49-89.
- BOA (1993b): Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1992. Berl. ornithol. Ber. 3: 162-204.
- BOA (1994a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1993. Berl. ornithol. Ber. 4: 43-86.
- BOA (1994b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1993. Berl. ornithol. Ber. 4: 144-192.
- BOA (1994c): Berliner Brutvogelbericht 1993. Berl. ornithol. Ber. 4: 193-220.
- BERTHOLD, P., E. BEZZEL & G. THIELCKE (1980): Praktische Vogelkunde. 2. Aufl., Greven.
- ELVERS, H. (1983): Die Vogelwelt der Pfaueninsel - ein vogelkundlicher Führer. (= Brennpunkte des Naturschutzes Nr. 4) Berlin: Deutscher Bund für Vogelschutz, Landesverband Berlin e.V.
- FISCHER, ST., W. OTTO & B. SCHONERT (1991): Zum Auftreten einiger seltener Vogelarten in Berlin (Ost). Pica 18: 191-221.
- OAG BERLIN (WEST) (Hrsg.) (1984): Brutvogelatlas Berlin (West), Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 9: Sonderheft.
- OAG BERLIN (WEST) (1990 a): Brutbericht 1989 und Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1989. Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 15: 198-280.
- OAG BERLIN (WEST) (Hrsg.) (1990 b): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht, Ergänzungsbericht 1976-1989. Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 15: Sonderheft.
- SEILER, M. (Text) & S. KOPPELKAMM (Photographien) (1993): Pfaueninsel Berlin.
- WENDLAND, V. (1972): Das Naturschutzgebiet Pfaueninsel in Berlin-Wannsee. IV. Die Wirbeltiere. Sber. Ges. Naturf. Freunde Berlin (N.F.) 12: 63-84.

- WITT, K. (1985): Bestandszählung der Mehlschwalben (*Delichon urbica*) in Berlin (West). Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 10: 131-153.
- WITT, K. (1991): Rote Liste der Brutvögel in Berlin, 1. Fassung. Berl. ornithol. Ber. 1: 3-15.

Anschrift der Verfasserin:

DR. ERIKA STIX, Caspar-Theyß-Str. 26, D-14193 Berlin